

A **ALLGEMEINES**

AK **WEITERE SCHRIFTENGATTUNGEN**

AKC **Kinder- und Jugendliteratur**

Österreich

Autorinnen

BIOBIBLIOGRAPHISCHES LEXIKON

15-2 ***Handbuch der österreichischen Kinder- und Jugendbuchautorinnen*** / Susanne Blumesberger. - Wien [u.a.] : Böhlau. - 25 cm. - ISBN 978-3-205-78552-1 (in Kasette) : EUR 139.00
[#3960]
Bd. 1. A - K. - 2014. - 620 S. : Ill.
Bd. 2. L - Z. - 2014. - S. 627 - 1395 : Ill.

Circa 750 Frauenbiographien auf fast 1300 Seiten vereinigt das bibliographische ***Handbuch der österreichischen Kinder- und Jugendbuchautorinnen*** von Susanne Blumesberger, die sich durch ihre berufliche Orientierung (Frauenbiographieforschung und Kinder- und Jugendliteraturforschung) für die beiden Aspekte des Werks qualifiziert hat. In ihrer Einleitung *Zum Geleit* (S. [9] - 16) erörtert Blumesberger die Entstehung ihres Werkes sowie Ziele und Ergebnisse. Das „Handbuch“, bei dem es sich im typologischen Sinne um ein Personenlexikon handelt, versteht sich als Grundlagenwerk und will weitere Forschungen im Bereich der Kinder- und Jugendliteraturforschung und der Frauenbiographieforschung anregen. (S. 16). Es ist aus einem 2002 abgeschlossenen Teilprojekt von ***biografiA - datenbank und lexikon österreichischer frauen*** (gefördert vom Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank)¹ hervorgegangen. Begleitend zur Projektarbeit wurden etliche Tagungen zu Teilaspekten, wie z.B. einzelnen Autorinnen durchgeführt, es gab viele Veröffentlichungen; bei Projekten oder Ausstellungen anderer Institutionen wie der Universität Wien und der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung oder der Universitätsbibliothek Wien wurde mit diesen zusammengearbeitet. (Vgl. S. [9] - 11).

¹ S. www.biografia.at; das Forschungsprojekt ist beim Wiener IWK – Institut für Wissenschaft und Kunst, wiederum als Teil der Dokumentationsstelle Frauenforschung, angesiedelt: www.iwk.ac.at/forschung/forschungsstelle-frauenforschung [2015-06-11]. - Das seit längerem angekündigte gedruckte Lexikon ist lt. Homepage des Verlags „in Herstellung“: ***biografiA*** : Lexikon österreichischer Frauen / hrsg. von Ilse Korotin. - Wien [u.a.] : Böhlau, 2015. - ca. 3400 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-205-79590-2 : ca. EUR 289.00. - Eine Rezension in ***IFB*** ist vorgesehen. - Vgl. <http://www.boehlau-verlag.com/newbuchliste.aspx> [2015-06-11].

Dokumentiert werden Leben und Werk der österreichischen Frauen, die ein Buch bzw. Bücher für Kinder und Jugendliche veröffentlicht haben. ‚Österreichisch‘ bedeutet, daß „mindestens eines der folgenden Kriterien erfüllt“ sein muß: „Geburt innerhalb der jeweiligen historischen österreichischen Grenzen; Besitz der österreichischen Staatsbürgerschaft; Lebens- bzw. Wirkungsmittelpunkt innerhalb der jeweiligen historischen österreichischen Grenzen“ (S. 12 - 13). Der „Zeitraum wurde offengelassen“ (S. 13). Er beginnt mit dem Jahr 1812² und endet 2013. Angestrebt war zudem – neben der Recherche in Lexika, Nachschlagewerken, Handbüchern oder Internetdatenbanken sowie Angaben, die Kooperationspartner zur Verfügung stellten –, „sämtliche lebende Autorinnen persönlich zu erreichen“. So konnten „zahlreiche Daten, die in keinen gedruckten oder elektronischen Quellen zu finden sind, erstmals erfasst“ werden (S. 13). – Der Umfang der einzelnen Biographien ist unterschiedlich, weil er von der Quellenlage abhängt; dazu gehören auch die von den Autorinnen oder ihren Verwandten und Nachlaßverwaltern bereitgestellten Angaben. Als Beispiel wird der Nationalsozialismus aufgeführt: Gut dokumentiert waren im allgemeinen Emigrierte und somit Autorinnen die überlebt haben.³ Wohingegen die Lebensläufe von Emigrantinnen, die wegen Sprachproblemen nicht mehr veröffentlicht haben und „somit zu den vergessenen Autorinnen zählen“ oder jene, die den Nationalsozialismus nicht überlebt haben, weniger gut recherchierbar waren (S. 14). – In ihrer Einleitung informiert Blumesberger auch über das Berufsbild Kinder- und Jugendbuchautorin. Von den dokumentierten Autorinnen selbst wird diese Bezeichnung „vermieden“, vielleicht um „eine[r] Degradierung des publizistischen Schaffens“ zu entgehen und nicht der ‚richtigen‘ Literatur zuzugehören. „Fast jede [...] übte einen anderen Beruf als Haupt- oder Nebentätigkeit aus [...], auffallend viele Frauen waren oder sind Erzieherinnen im weitesten Sinn“ (S. 14). Die Schriftstellerei für Kinder ergab sich also aus einer bestimmten Situation heraus. Häufig schrieben sie zuerst für Erwachsene. Sachbücher entstanden z.B. aus der „Beschäftigung mit unterschiedlichen Bereichen der Wissenschaft“ (S. 14). – Als Schreibmotive der Autorinnen führt Blumesberger auf: Moralvermittlung (wie bei Antonie Wutka, s.o., auch undeutlich formuliert), politische Einstellung (z.B. wie in den 1930er Jahren die „Wegbereiterinnen des proletarisches Kinderbuches“ Alex Wedding und Hermynia Zur Mühlen); Lebenskrisen (z.B. konnten Autorinnen im Exil nicht mehr in bisheriger Weise publizieren und wechselten zur Kinderliteratur), persönliche Umstände wie Krankheiten usw. (S. 15). – Auf die Einleitung folgen zwei Kurzbeiträge: Auf S. [17] - 19 erläutert der Wiener KJL-Forscher Ernst Seibert die Berechtigung eines Handbuches, „das sich im Genre der Kinder- und Jugendliteratur ausschließlich Autorinnen zum

² ***Encyclopädie für die weibliche Jugend*** / Antonie Wutka. - Wien : Strauß, 1812 - 1816. - Bd. 1 - 12; vgl. S. 1299 - 1301

³ Vgl. hierzu auch mit weiterführende Literaturangaben ***German children's and youth literature in exile 1933 - 1950*** : biographies and bibliographies / Zlata Fuss Phillips. - München : Saur, 2001. - 318 S. ; 25 cm. - ISBN 3-598-11569-5 : EUR 110.00 [6686]. - Rez.: **IFB 02-2-213**

<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz095270132rez.htm>

Gegenstand [...] vornimmt“ (S. [17]). Die Leiterin der Dokumentationsstelle Frauenforschung am IWK, Ilse Korotin stellt den Bezug zur Frauenforschung her (S. [21] - 22).

Im Kapitel *Zum Gebrauch des Handbuchs* (S. [23] - 26) erläutert Blumesberger die 15⁴ Kategorien, die die einzelnen Einträge strukturieren: *Zur Namensform* bietet neben der bekannten Form auch Geburts- und Ehenamen, Pseudonyme usw.; *Berufsbezeichnungen*; *Geburtsdaten*; *Sterbedaten* (jeweils mit Ortsangabe); *Herkunft, Verwandtschaften* (teils pauschal⁵); *LebenspartnerInnen, Kinder*; *Ausbildungen*; *Freundschaften* (soziales Netzwerk); *Laufbahn* mit ausführlicher Darstellung der beruflichen Tätigkeit(en); *Auszeichnungen, Mitgliedschaften und Kooperationen*; *Spezieller Wirkungsbereich* als zusammenfassende Wertung; *Nachlass, Archive, Quellen*; *Biografische Mitteilungen, Hinweise* persönlicher Art; *Zitate* mit eigenen Aussagen zum Schreiben und Lesen; *Werke* (unterteilt nach Bedarf in *Erwachsenenliteratur, Kinder- und Jugendliteratur* sowie die Gattungen *Stücke, Gedichte, Märchen, Film* (= Drehbuch) usw., die Veröffentlichungsformen *Mitarbeit, Illustrationen, Herausgabe, Beiträge, Übersetzungen*; teils „in Auswahl“); *Literatur* führt die Sekundärliteratur auf (mit Jahresnennung, Nachschlagewerke ohne Jahresangabe). Die Anzahl der Kategorien entspricht dem speziellen Fall. – Bei der Aufführung der Werke wurden Verlage und Verlagsorte, wenn nötig, aus Katalogen und der Sekundärliteratur übernommen. Keine Auskunft gibt Blumesberger zu Datierungen. Hier gibt es sowohl eckige Klammern als auch die Angabe „o.J.“. Übersetzungen und Auflagen sind nicht durchgehend vertreten. (S. 25). – Die Einträge orientieren sich am Schema der Datenbank **biografiA**, das „anders als bei herkömmlichen Datenbanken [...] aus einer feministischen Sicht“ erweitert wurde (S. [9]). Speziell die Kategorien „Namensformen, Beziehungen, Wirkungs- und Tätigkeitsbereiche“ wurden so gestaltet, daß sich „speziell weibliche Lebensläufer [...] erfassen lassen“ (S. [9]). – S. [27] - 37 enthält eine *Übersicht der Einträge* in alphabetischer Reihenfolge mit Seitenangabe, also ein Inhaltsverzeichnis für die schnelle Suche; S. [39] - 56 ein *Namensformenregister* mit Pseudonymen und andere Namensformen und einem Verweis auf die gültige Form.

Auf den Seiten 57 - 1338 befindet sich der Hauptteil: das Autorinnen-Alphabet. Die Einträge führen den maßgeblichen Namen in Fettschrift und mit größerer Type, die übrigen Namensformen kleiner und ebenfalls in Fettschrift. Es folgen je nach Quellenlage und Informationsstand die o.a. Kategorien unter Voranstellung der Kategorienbezeichnungen in Normalschrift. Wiederum deutlicher in Fettschrift werden das „Werk“ oder die „Werke“ aufgeführt. Die weiteren Unterteilungen sind durch kursiv gedruckte Gattungsbezeichnungen usw. (s.o.) kenntlich gemacht. Auch die Überschrift vor den Sekundärliteraturnennungen ist fett geschrieben. Kategorien und die

⁴ Eigentlich sind es 17 Kategorien: Geburts- und Sterbedaten sind getrennt genannt; zusätzlich gibt es teilweise die Kategorie *Geograf. Lebensmittelpunkt(e)*.

⁵ Zum Beispiel wie bei Monika Helfer, verh. Helfer-Köhlmeier: „Wuchs mit fünf Geschwistern auf“ (S. 457). Gerade in dieser Kategorie findet die persönliche Aussage der Person ihren Niederschlag.

Unterteilungskriterien der Werke sind durch Leerzeilen getrennt. Auf den ersten Blick scheint die typographische Strukturierung unbefriedigend gelöst zu sein, bei näherer Beschäftigung mit dem Handbuch verliert sich die Unzufriedenheit und man staunt über die vielen zusammengetragenen Informationen, z.B. über Lebensdaten und Nennung von Veröffentlichungen von Familienmitgliedern in der Kategorie „Herkunft“. Die registrierten Titel werden innerhalb der Untergruppen in chronologischer Folge knapp präsentiert; geboten werden neben den Angaben Titel, Ort, Verlag, Jahr häufig auch weitere Ausgaben.⁶ Etliche Einträge sind mit einem Foto ausgestattet. Die Länge der Autorenartikel reicht von einer Drittelseite bis zu 15,5 Seiten (die deutsch-jüdische Kinder- und Jugendbuchautorin Mira Lobe, 1913 - 1995,⁷ S. 692 - 707), 12 Seiten (Vera Ferra-Mikura, 1923 - 1997; S. 284 - 296), 10,5 Seiten (die bekannteste lebende österreichische Kinder- und Jugendautorin Christine Nöstlinger, geb.1936, S. 818 - 828) oder 7,5 Seiten (die mit ihrem breiten Themenspektrum sehr erfolgreiche Schriftstellerin Renate Welsh, geb. 1937, S. 1252 - 1259). Leben und Werk der genannten Autorinnen sind dokumentiert und teils wissenschaftlich erforscht; das Handbuch kann also neben den beeindruckenden Werklisten mit ausführlichen Informationen in den übrigen Kategorien dienen: Lobe: mehr als 100 zwischen 1942 (im Exil in Tel Aviv) und 1998 erschienene Einzelwerke, ebenso viele Beiträge zu Anthologien sind in Auswahl aufgeführt; Nöstlinger: fast 140, zwischen 1970 und 2012 erschienene KJL-Titel; Ferra-Mikura mehr als 60 zwischen 1946 und 2008 produzierte KJL-Titel; Renate Welsh mit einer Auswahl von 80 Titeln, 1969 - 2013. An dieser Stelle kann nicht auf weitere Autorinnen (z.B. die eigentlich durch ihre Erwachsenen-Literatur bekannten Schriftstellerinnen wie Barbara Frischmuth: 18 Kinder- und Jugendbücher, außerdem Stücke, Hörspiele und Filmdrehbücher für Kinder, S. 320 - 326, oder Marlen Haushofer: 7 Kinderbücher, S. 452 - 456) eingegangen werden, interessante – wenn auch nur wenige – Hinweise gibt die Internetseite von **biografiA**. – Kritik an der Vollständigkeit zu üben fällt schwer: Die Reihe **Handbuch zur Kinder- und Jugendliteratur**⁸ wurde nicht ausgewertet. So fehlen nicht nur die entsprechenden Literaturhinweise (z.B. bei Bertha von Suttner [S. 1124 - 1129], Helene Stökl [S. 1111 - 1115] oder Hermine Proschko [S. 910 - 913]) sondern auch drei Autorinnen komplett: Keinen

⁶ Nicht „lückenlos“, wie die Gebrauchsanleitung aussagt (S. 25); ebenso sind Übersetzungen und unselbstständige Werke nicht in allen Fällen berücksichtigt (ebd.).

⁷ Zu dieser Autorin erschien jüngst die Monographie **Mira Lobe** : Doyenne der österreichischen Kinder- und Jugendliteratur / Georg Huemer. - Wien : Praesens-Verlag, 2015. - 316 S. : Ill. ; 22 cm. - (Kinder- und Jugendliteraturforschung in Österreich ; 16). - ISBN 978-3-7069-0808-5 : EUR 29.80 (AT), EUR 29.00 (D) [#4177]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

⁸ Erschienen zwischen 1987 - 2008, behandelt es in fünf Bänden die KJL vom Beginn des Buchdrucks bis 1900. - Vgl. die beiden Rezensionen in **IFB 95-4-504** und **IFB 98-1/2-026**

http://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/95_0504.html

http://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/98_0026.html

Eintrag haben die Erzherzogin Eleonore von Tirol und Vorderösterreich (1433 - 1480),⁹ Mathilde Feldern Rolf (geb. 1810)¹⁰ und Karoline Waldau (d.i. Camilla Kohl, geb. Koblinger, 1851 - 1926).¹¹

Dem Autorinnenteil folgt S. [1339] - 1345 das Verzeichnis der *Quellen*: Lexika, bio- und bibliographische Nachschlagewerke, Handbücher, wichtige Sammelbände und Monographien; jeweils mit vorangestelltem Zitiernamen bzw. -titel (dieser ohne Jahresangabe). S. 1345 - 1383 bietet die übrige (Sekundär-) *Literatur* (vorangestellter Autornachname mit Jahresangabe). Die benutzten *Periodika* mit Auflösung der Abkürzungen werden S. 1383 - 1384 verzeichnet. Das *Personenregister* umfaßt alle genannten Personen: ein Pfeil verweist auf nicht eigene Einträge; fett gedruckte Namen haben einen eigenen Eintrag und sind in anderen Biografien genannt (S. [1385] - 1395). Die vor dem Hauptteil gedruckten beiden Verzeichnisse (s o.) stören nicht die Registerteilbenutzung durch ihre Platzierung. Und dort erfüllen sie auch die Funktion eines Inhaltsverzeichnisses.

Das bio-bibliographische Lexikon ist sehr empfehlenswert für die literaturwissenschaftlichen und biographischen (Lesesaal-) Abteilungen der Universitäts- und Allgemeinbibliotheken sowie für die literaturwissenschaftlichen Instituts- oder Fachbereichsbibliotheken. Auch in jeder Abteilung oder Bibliothek, die unter Gender-Gesichtspunkten sammelt, muß es stehen, natürlich auch in den öffentlichen städtischen und kirchlichen Bibliotheken als unkompliziert nutzbares Nachschlagewerk. Es eignet sich außer für Studierende, Lehrende und Forschende auch für Leser und (angehende) Autoren, wobei für letztere vielleicht besonders in der Kategorie *Zitate* die eigenen Aussagen der Autorinnen nützlich sind. Und noch eine gute Nachricht: Das Werk kann auch online (Open Access) genutzt werden!¹²

Maria Michels-Kohlhage

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz400557401rez-2.pdf>

⁹ Sie übersetzte La Tour Landry, Geoffroy de: ***Pontus und Sidonia***, EA 1483. - **HKJL** 1, Sp. 707 - 738, Nr. 274 - 277.

¹⁰ ***Vaterländisches Lesebuch für Kinder***, 1841. - **HKJL** 4, Nr. 210.

¹¹ ***Bellinis Kinder***, 1899. - **HKJL** 5, Nr. 933.

¹² <http://www.degruyter.com/viewbooktoc/product/429698> [2015-06-11]. - Bei einer (angesichts des Online-Angebots nicht zu erwartenden) gedruckten Neuauflage sollte die Angabe des Bandinhalts auf dem Umschlag korrigiert werden, die jetzt fälschlich Band 1: A - L und Band 2: M - Z lautet.